

nicht mehr in neue Gebiete einarbeiten. Und seine Tätigkeit als Geschäftsführer, mit der lange Jahre auch die Redaktion des Deutschen Archivs verbunden war, gewährte ihm nicht die Ruhe, die nun einmal für schöpferisches Wirken unerlässlich ist. Aber auch seine Veranlagung wies ihn nicht in erster Linie auf eigene Produktion. Seine Stärke war mehr die Betreuung der Arbeiten anderer, wozu ihm seine Stellung bei den Monumenta reichlich, vielleicht oft allzu reichlich Gelegenheit bot. Dabei kamen ihm drei Eigenschaften zugute. Zum einen verfügte er über eine staunenswerte Allgemeinbildung und ein breites historisches Wissen. Zum andern besaß er eine rasche Auffassungsgabe und kritischen Scharfsinn. Und schließlich arbeitete er überaus genau und sorgfältig. Es entging ihm so leicht kein Fehler in den zahlreichen Manuskripten und Druckfahnen, die er im Lauf der Jahrzehnte zu überprüfen hatte. Und so haben die Monumenta, ohne daß dies immer in weiteren Kreisen der Gelehrtenrepublik bekannt geworden wäre, der Tätigkeit von Gottfried Opitz außerordentlich viel zu verdanken. Er hat die Veröffentlichungen unseres Instituts vor vielen Fehlern bewahrt, und er hat sie durch viele wertvolle Ratschläge gefördert. Bei alledem stellte er seine eigene Person stets zurück. Sein Ehrgeiz war befriedigt durch das Bewußtsein, der Sache gedient zu haben.

In der Geschichte der Monumenta wird Gottfried Opitz unvergessen bleiben als einer von jenen stillen, treuen und fleißigen Mitarbeitern, ohne die unser Werk nicht bestehen könnte.

Hans Martin Schaller